

und völlig unliterarisch, unintellektuell wird hier Stellung zu der schmerzlichen Frage deutscher Szene deutschen Theaters und seiner Wiedergeburt genommen, daß einem das Herz im Leibe lacht. Der Verfasser dieses Buches hat keinerlei Reformvorschläge zu tun, keinerlei Programm aufzubringen, will keine Vereine gründen, auch keinen neuen Stil freieren, sondern seine Feststellung ist nach einer vernichtenden Kritik der psychoanalytischen, erotisch-zifelierenden Hirn- und Nervendramatik und nach einigen sehr kräftigen, höchst verdienten Maulschellen in das Gesicht des Theaterpublikums ganz schlicht die: entweder wir, das heißt wir alle, verzichten darauf, Nation zu bleiben, oder wieder zu werden, und zwar hochsinnige, den Altvordern wie den Göttern verantwortliche Gemeinschaft, — dann ist es auch nicht weiter schade um das Theater, und jeder Versuch, es mit Programmen und Vereinen zu reformieren, muß den Gaul von hinten aufzäumen genannt werden, oder wir besinnen uns und entscheiden uns zwischen West und Ost noch einmal für uns selber, dann wird auch das Theater wieder gefunden. Gesundes Theater, würdiges Theater, kultisches Theater ist ihm allein das heroische, das heißt ihm also die Szene der großen Gesinnung, Kampfes mit Göttern und Teufeln, Bejahung des Kämpferischen, Überwindung des Todes durch den heldischen Einsatz des Lebens.

Diese Streitschrift wird Staub aufwirbeln. Der ganze vereinigte Literaturklingel wird sich darauf stürzen. Gerade solche Ausritte aber werden heute bitter not. Darum schicke ich das Buch noch vor Weihnachten ins Land und wünsche dem Buchhändler, der um die Zeitdinge weiß, daß die wache Jugend ihm das Buch aus den Händen reißen möge. Dem vorsichtigen Manne sende ich gerne ein Leseexemplar mit 50% Rabatt.

- dove sandysGmick